

Eine Tagung zum Thema „Gründung im archäologischen Befund“, deren Vorträge in diesem Band unserer Mitteilungsblätter schriftlich vorgelegt werden, konnte nirgends besser als in Lübeck abgehalten werden (2.–4. September 2013), wo in diesem Jahr das mehrjährige Großgrabungsprojekt im Gründungsquartier der ältesten deutschen Stadt der Ostsee abgeschlossen wurde.

Die Frage nach der Gründung ist die Frage nach dem Ursprung einer Siedlung oder eines Siedlungskomplexes, eines Stadtquartiers, einer Kirche, eines Klosters, einer Burg oder auch einer Produktionsstätte. Mit dem Begriff Gründung wird ein eng umgrenzter historischer Moment beschrieben, im Gegensatz zu Entwicklungsprozessen, die sonst meistens im Fokus der archäologischen Auswertung stehen und bei denen sich die archäologischen Potentiale im besonderen Maße entfalten können.

Mit einer Urkunde ist eine Gründung nur sehr fragmentarisch beschrieben, oft haben sich Dokumente hierzu auch gar nicht überliefert. Die vielfältigen Beiträge in diesem Band zeigen eindrucksvoll, dass archäologische Forschungen wichtige Beiträge zum Thema liefern können, indem sie sowohl bisher unbekannte Gründungsvorgänge beschreiben wie auch die tatsächliche Entwicklung inklusive ihrer Vor- und Nachgeschichte genauer umschreiben können. Bereits vorhandene Erkenntnisse werden dabei variiert und ergänzt und oft erst nachvollziehbar gemacht und lokalisiert. Hierbei werden auch Verschiebungen, Neu-, Wieder- und Fehlgründungen thematisiert, auch Grundsteine spielen eine Rolle, oder es werden Mythos und Befunde gegenübergestellt und überprüft. Die Bandbreite der Beiträge, die auch zeitlich von den Zähringern bis zur Anlage nordamerikanischer Forts reicht, ist sicherlich überraschend.

Bei der Mitgliederversammlung in Lübeck wurde ein neuer Vorstand gewählt. Matthias Wemhoff, Matthias Untermann und Manfred Schneider konnten satzungsgemäß nach drei Amtszeiten nicht mehr kandidieren. Wir danken unseren Vorgängern und Kollegen für die sehr erfolgreiche Arbeit, an die wir anknüpfen. Ein herzlicher Dank für die reibungslose Fertigstellung dieses Bandes gilt dem Heidelberger Team von Matthias Untermann, der sich dankenswerterweise bereit erklärt hat, auch weiterhin die Redaktion des Mitteilungsblattes zu leisten. Ebenso sei allen Autorinnen und Autoren gedankt, die ihre Beiträge rechtzeitig abgeliefert haben und dieses Buch so erst ermöglicht haben. Thematisch ergänzende Beiträge von Thomas Küntzel und Dieter Lammers treten an die Stelle von wenigen Vorträgen, die nicht zum Druck gegeben wurden.

Für den neu gewählten Vorstand ist es eine besondere Freude, dass – trotz aller notwendigen Einarbeitung in neue Aufgaben – hiermit in diesem Jahr schon ein zweiter Band unserer Mitteilungsblätter vorgelegt werden kann. Band 26 zum Thema „Vom Schicksal der Dinge. Spolie – Wiederverwendung – Recycling“, der die Vorträge einer gemeinsamen Tagung mit dem Arbeitskreis für Hausforschung wiedergibt, wurde den Mitgliedern unserer Gesellschaft bereits zugesandt. Dies war auch finanziell durchaus ein Kraftakt, der neben der Verlagerung der Geschäftsstelle von Berlin nach Kiel und bürokratischen Herausforderungen wie der Umstellung auf europäische Kontonummern und Buchungsverfahren sowie der Vorbereitung unserer Tagung in Berlin erst einmal geschultert werden muss.

Für den Vorstand der DGAMN
Betty Arndt